



Projektskizze

„Bio-Studie“: Implementierung nachhaltiger Verpflegung in den Gäste- und Bildungshäusern der Erzdiözese Freiburg

Auftraggeberin

Erzdiözese Freiburg K.d.öR., Diözesanstelle für Schöpfung und Umwelt, Erzbischöfliches Ordinariat, Schoferstr. 2, 79098 Freiburg

Projektleitung

Eva Jerger

Kontaktdaten

Erzdiözese Freiburg, Diözesanstelle für Schöpfung und Umwelt, Referat Fair Trade-Diözese, Erzbischöfliches Ordinariat, Schoferstr. 2, 79098 Freiburg, 0761/1379-1219, eva.jerger@ordinariat-freiburg.de

„Bio-Studie“: Implementierung nachhaltiger Verpflegung in den Bildungs- und Gästehäusern der Erzdiözese Freiburg

Hintergrund

Die Bewahrung der Schöpfung als christlicher Auftrag wird von Papst Franziskus in der „Enzyklika Laudato si“¹ als Sorge für das ganze Haus beschrieben. Die Publikation „Vom Wert der Vielfalt – Biodiversität als Bewährungsprobe der Schöpfungsverantwortung“² der Deutschen Bischofskonferenz schließt sich dieser und anderen Enzyklika von Papst Franziskus an und betont die Verantwortung der Kirche für den Erhalt der Artenvielfalt und damit das menschliche Überleben. In dieser Publikation wird auch die zentrale Rolle der Landwirtschaft für die Biodiversität in Deutschland und Europa betont. Kirche stellt dabei „ein Raum für Pioniergruppen“ dar, um Veränderungen und Handeln anzustoßen. Gleichzeitig ist Kirche „ethische Instanz [...] eines ökologischen Wertewandels“ sowie „zivilgesellschaftlicher Impulsgeber für Regeländerungen“.

Die Erzdiözese Freiburg nimmt diese Rolle an, in dem von Erzbischof Stephan Burger das Ziel der Klimaneutralität formuliert wurde. Das weitere Anliegen des Erzbischofs „Fair Trade-Diözese“ zu sein wird derzeit mit der diözesanen Initiative fair.nah.logisch. umgesetzt, die explizit über den fairen Handel hinaus regionale und ökologische Landwirtschaft stärken soll und so zum Erhalt von Artenvielfalt, Biodiversität und Erhalt der Kulturlandschaft beiträgt.

Die elf Bildungs- und Gästehäuser der Erzdiözese Freiburg versorgen nehmen den Auftrag der Bistumsleitung ernst und setzen die diözesane Initiative fair.nah.logisch. bereits vor Ort im Rahmen ihrer Gemeinschaftsverpflegung bestmöglich um. In einigen Produktbereichen der Gemeinschaftsverpflegung ist es aus finanziellen und/oder strukturellen Gründen derzeit jedoch nicht möglich, biologische und faire und regional produzierte und in der Region verarbeitete Lebensmittel zu verwenden.

Die ökologische Erzeugung von Lebensmitteln trägt zur Verringerung von Umwelteinwirkungen bei, fördert die Biodiversität und stärkt regionale Wertschöpfungsketten und somit die Landwirtschaft in unseren Regionen, dabei soll zum Erhalt bäuerlicher Strukturen beigetragen werden.

Das geplante Projekt setzt sich aus einer extern beauftragten Studie, der konkreten Umsetzung von Handlungsempfehlungen sowie dem Aufbau diözesaner Strukturen zur Verstetigung des Projekts zusammen. Ziel ist es, finanzielle und strukturelle Herausforderungen und Chancen des verstärkten Einsatzes ökologisch produzierter Lebensmittel in der Verpflegung der Bildungshäuser zu erheben, Synergien herauszuarbeiten und Handlungsempfehlungen (für die Bistumsleitung und die Häuser) abzuleiten. Auch die Umsetzung dieser Empfehlungen soll anfänglich extern begleitet werden.

Neben Empfehlungen zum Aufbau von Strukturen zur Verstetigung des Projekts wird eine Auswahl von Häusern auf die Bio-Zertifizierung am Ende des Projekts vorbereitet. Mit einer Datenerhebung soll zunächst der Status quo der Häuser zu Beginn des Projekts konstatiert und mögliche Mehrkosten regionaler und ökologischer Gemeinschaftsverpflegung erhoben werden. Wei-

¹ Papst Franziskus: Enzyklika Laudato si' über die Sorge für das gemeinsame Haus (24. Mai 2015), 159: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 202 (4., korrigierte Auflage, Bonn 2018).

² Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Vom Wert der Vielfalt. Biodiversität als Bewährungsprobe der Schöpfungsverantwortung. Arbeitshilfe Nr. 323.

terhin sollen Akteure in der Region identifiziert und mögliche Kooperationen mit Anbietern ökologisch erzeugter Lebensmittel vorbereitet werden. Nach Abschluss der Studie soll eine Implementierungsstrategie partizipativ erarbeitet werden, welche sich abhängig von den Ergebnissen der Studie auf die Bereiche Kompetenzaufbau innerhalb der Bildungshäuser und regionale Kooperationen zwischen den Bildungshäusern sowie entlang der Wertschöpfungskette stützt.

Der Veränderungsprozess soll ebenfalls extern begleitet werden und in einer Bio-Zertifizierung einzelner Häuser münden. Die Ergebnisse der Studie sollen auf die Bildungshäuser der Erzdiözese übertragbar sein und der Aufbau entsprechender Strukturen die Umsetzung gewährleisten.

Ziel des Projekts
<p>Im Rahmen der Umsetzung der Anliegen von Papst Franziskus (Bewahrung der Schöpfung), der Deutschen Bischofskonferenz (Erhalt der Artenvielfalt) sowie der Bistumsleitung der Erzdiözese (Klimaneutralität und Fair Trade-Diözese) sollen die Bildungs- und Gästehäuser der Erzdiözese Freiburg, die das Ziel verfolgen, die negativen Umwelteinwirkungen ihrer Gemeinschaftsverpflegung zu reduzieren, mit der „Bio-Studie“ bei der Umsetzung konkret unterstützt werden.</p> <p>Die Studie soll finanzielle und weitere Herausforderungen (z.B. Logistik, Knowhow, Angebotslücken) erheben, konkrete Handlungsempfehlungen geben und deren Implementierung wissenschaftlich begleiten. Dabei sollen insbesondere regionale Wertschöpfungsketten berücksichtigt, mit Akteuren vor Ort kooperiert werden und die Ökologisierung der Landwirtschaft in der Region vorangetrieben werden. Hier stellen sich Fragen der Definition von Regionalität, CO2-Bilanz von Lebensmittel aber auch von Biodiversität und landwirtschaftlicher Produktion.</p> <p>Gleichzeitig soll die Vorbildfunktion der Bildungs- und Gästehäuser der Erzdiözese genutzt werden, um Transformationsprozesse in der regionalen Landwirtschaft zu unterstützen und die lokale Produktion von Lebensmitteln zu stärken.</p>
Zielgruppe des Projekts
<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungsträger_innen in der Erzdiözese Freiburg - Bildungs- und Gästehäuser der Erzdiözese Freiburg - Ferner weitere Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung in Trägerschaft der Erzdiözese Freiburg (z.B. Kindertagesstätten, Schulen) - Akteure entlang der Wertschöpfungskette (Produktion/Verarbeitung) - Interessierte Öffentlichkeit
Elemente der Studie
<p>1. Durchführung der Studie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literaturstudie und Auswertung bereits vorhandener Studien: Wie sieht eine nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung aus? Welche Kriterien werden zugrunde gelegt? - Möglicher Einfluss auf die Unterstützung landwirtschaftlicher Strukturen in der Region - Status Quo zu Beginn der Studie: Wie regional und ökologisch ist die Gemeinschaftsverpflegung der Bildungs- und Gästehäuser? - Datenerhebung in einzelnen ausgewählten Häusern (Sample) - Erhebung möglicher Mehrkosten nachhaltigen Einkaufs

- Erhebung von weiteren Herausforderungen in der Transformation der Häuser in Richtung nachhaltiger Gemeinschaftsverpflegung (z.B. Herausforderungen im Bereich des Bezugs von Produkten, Know-how in den Küchen) anhand einer eingehenden Dokumentenanalyse zum bisherigen Einkaufsverhalten, zur Finanzierung, Experteninterviews und Gruppendiskussionen
- Welche weiteren Ressourcen und Kompetenzen werden benötigt, um nachhaltige Verpflegung in den Bildungs- und Gästehäusern umzusetzen?

2. Recherche und Analyse der Akteurslandschaft und Angebotsstruktur

- Überblick über das Angebot regionaler Lebensmittel, vorverarbeitete Produkte und Fertigprodukte passend zum Bedarf: Erzeuger, Lieferanten, Gebindegrößen und Logistik
- Ausloten möglicher Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette (Gespräche)
- Welches Potential besteht in der Region und wie kann es von Seiten der Erzdiözese genutzt werden?
- Welche weiteren Akteure gibt es und welche Kooperationen sind möglich und zielführend?

3. Auswertung der erhobenen Daten und Ergebnispräsentation

- Auswertung der Ergebnisse und Berichterstellung
- Durchführung von Workshops zur Ergebnispräsentation für die verschiedenen Zielgruppen

4. Implementierung und Verstetigung

- Erarbeitung konkreter Empfehlungen an die Bistumsleitung und Beratung der praktischen Umsetzung der Empfehlungen
- Erarbeitung von Empfehlungen an die Häuser und individuelle Begleitung einzelner Häuser
- Empfehlungen Etablierung von Strukturen zur Verstetigung und Begleitung Umsetzung
- Anbahnung von Kooperationen
- Übertragbarkeit der Ergebnisse auf weitere Bildungs- und Gästehäuser

5. Sonstiges

- Mitarbeit in der Steuerungsgruppe
- Vorbereitung einer Bio-Zertifizierung

Projektlaufzeit

01.05.2022 – 30.04.2025

Ansprechperson

Eva Jerger

Referatsleitung des Referats Fair Trade-Diözese, Diözesanstelle für Schöpfung und Umwelt, Erzbischöfliches Ordinariat, Schoferstr. 2, 79098 Freiburg

eva.jerger@ordinariat-freiburg.de

0761/1379-1219

